

## Josefsgeschichte - inszeniert

Nachfolgend wird ein Experiment zur Josefsgeschichte zur Verfügung gestellt. Es ist näher besprochen in:

SCHWEIZER, H, Übersetzung als Drama. Wie simuliert man komplexe Decodierungsprozesse? in: GIL, A; HALLER, J; STEINER, E; GERZYMISCH-ARBOGAST (eds.), Modelle der Translation. Grundlagen für Methodik, Bewertung, Computermodellierung. SABEST 1. Frankfurt/M 1999. S. 401-422. [Auch zugänglich unter dieser homepage: FORSCHUNG -> MANUSKRIPTE]

Diese Textversion der Josefsgeschichte kann zu allerlei gestalterischen Experimenten anregen. Dazu wird ausdrücklich die Erlaubnis erteilt - **unter der Bedingung**, dass jeweils die Herkunft des Materials angegeben und der Autor informiert wird.

Kontakt: *harald.schweizer@uni-tuebingen.de*

=====

### Vorspiel

Anwesend (mindestens): Moderator, Schauspieler (Übersetzungstext), Gelehrter (Präsuppositionen), Hörer<sub>1</sub> (Implikationen), Hörer<sub>2</sub> (Textstruktur), Flötistin

Moderator: Sehr geehrte Damen und Herren. Sie hören anschließend auf deutsch die Erzählung von "Josef in ÄGYPTEN", auch bekannt unter "Josef und seine Brüder", aus der hebräischen Bibel. Der mehrbändige Roman von Thomas Mann ist zwar dem Titel nach sehr bekannt; es werden wahrscheinlich nicht allzu viele ihn auch selber ganz gelesen haben. Meist ist die Erzählung noch dunkel aus dem Religionsunterricht bekannt, als Stoff fürs erste Schuljahr. Gegenwärtig läuft in verschiedenen Großstädten das Musical von A.L. WEBBER. In den Gottesdiensten der Kirchen hört man den Text in der Regel nie. Obwohl hochgelobt, machen die Kirchen einen Bogen um diese spannende Erzählung und es dürfte sich auch um ein Mißverständnis handeln, diesen Text als Kinderliteratur für Erstklässler zu verharmlosen.

Obwohl wir hier in einer Gruppe agieren werden, handelt es sich weder um ein Schauspiel noch um eine Talkshow! Wir lesen die Josefsgeschichte auch nicht in verteilten Rollen! Vielmehr: eine neuartige Form von Übersetzung des hebräischen Textes wird Ihnen geboten. Alle Einzelbeiträge sind Teil des *einen* Gesamtwerks. "Übersetzung" verstehen wir also nicht - wie sonst üblich - als Darbietung lediglich eines Textes in einer anderen Sprache. Zu diesem Übersetzungstext - der auch bei uns im Mittelpunkt steht -

müssen vielmehr Informationen hinzugenommen werden zum geistigen und geschichtlichen Hintergrund der damaligen Zeit, ebenso zum "Ton", zur Atmosphäre des Textes. All diese unterschiedlichen Wissensquellen sind auseinanderzuhalten. Daher die Verteilung auf verschiedene Sprecher. - Wie wir uns die Arbeitsteilung vorstellen, werden die einzelnen Akteure gleich selbst erläutern.

Von mir lediglich noch dies: Hintergrund unserer "Performance" sind die Forschungen von Prof. Harald Schweizer, Tübingen. Er hat sich über ein Jahrzehnt hin darum bemüht, spätere, offenkundig umfangreiche Ergänzungen der Ur-Josephsgeschichte zu identifizieren, sie zunächst beiseite zu stellen, so daß wir nun den ursprünglichen Wortlaut wahrnehmen können. Wer heute dagegen sein Altes Testament aufschlägt, ist gezwungen, sehr viele störende Textzusätze mitzulesen - was einem langsam aber sicher die Lust am Text nimmt.

Zum zweiten hat Harald Schweizer den hebräischen Text extrem wörtlich übersetzt. Die deutsche Fassung ist also weder "schön" im landläufigen Sinn noch flüssig lesbar. Die Fremdartigkeit und der ungewohnte Stil zwingen zu erhöhter Aufmerksamkeit. Und genau das ist die Absicht dieser Sprachform.

**Beachten Sie also bitte: alle Einwürfe, auch salopp klingende, beruhen auf Textuntersuchungen, können begründet werden. Phantasievolle Ausschmückungen am biblischen Text vorbei hat sich der Übersetzer verboten.<sup>1</sup>**

Doch nun mögen die Akteure noch zu ihrem Part etwas sagen:

Schauspieler: Ich trage Ihnen also den wörtlich übersetzten biblischen Text vor. Weil er - wie schon gesagt - meist nicht heutigem Gegenwartsdeutsch entspricht, bin ich zu höchster Aufmerksamkeit gezwungen, um nicht zu stolpern. Ich weiß zudem, daß es diesen Text in einer Buchfassung von 1993 schon gab. Demgegenüber ist die Fassung, die Sie als Premiere nachfolgend hören, noch präziser, noch kantiger, noch näher am hebräischen Original.

Vielleicht verlese ich mich ja tatsächlich mal. Aber am Anfang des Textes, und am Schluß ist das scheinbare Verlesen, das immer neue Ansetzen, Absicht: da ist nämlich der hebräische Text offen für verschiedene Deutungen und zwingt den Hörerinnen und Hörern verschiedene Entschlüsselungen auf. Das sollte durch die Übersetzung abgebildet werden.

---

<sup>1</sup> Die "Textherstellung" wurde 1991 in 2 Bänden publiziert (H.S., "Die Josefsgeschichte: Konstituierung des Textes", THLI 4) die "Textbeschreibung" mit all ihren Nuancen, durch ein Team angefertigt, in 3 Bänden 1995 (H.S. (ed.), "Computerunterstützte Textinterpretation", THLI 7). Verlag in beiden Fällen: Francke, Tübingen.

Gelehrter: Nehmen wir mal an - hier ist nicht der Ort, dies näher zu begründen -, die Josefsgeschichte sei Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. geschrieben worden. Wer nicht gerade vom Fach ist, wird nicht wissen, wie die Lebensverhältnisse und die politische Situation, die geistig-kulturellen Strömungen im Nahen Osten zu dieser Zeit waren. Umgekehrt konnte der damalige Autor davon ausgehen, daß seine Hörerinnen und Hörer ein solches Wissen mit ihm teilten. Der Autor konnte also vieles voraussetzen, konnte es in seinem expliziten Text übergehen. Er konnte auch sicher sein, daß dann, wenn er Anspielungen auf andere Texte brachte, diese auch verstanden wurden.

Das zeigt, daß es zu dürftig wäre, nur die Übersetzung des expliziten Textes vorzutragen. Das damals gängige Hintergrundwissen, das uns heute abgeht, muß hinzugenommen werden.

Diesen Beitrag werde ich leisten: Was ich einwerfen werde, sind Anspielungen des Autors der Josefsgeschichte auf andere, damals wohlbekannte, inzwischen in die hebräische Bibel aufgenommene Texte. Was ich erwähnen werde, beruht nicht auf freien Spekulationen, sondern es steht immer eine umfangreiche, computergestützte Textanalyse im Hintergrund, die solche Verbindungen zu anderen Texten, zur geschichtlichen Situation aufgedeckt hat.

Hörer<sub>1</sub>: Ich vertrete durch meine Zwischenbemerkungen die damaligen Hörerinnen und Hörer. Ein wichtiger Unterschied besteht zwischen damals und heute in der anderen Einstellung zum Text. Wenn wir heute "Josefsgeschichte" hören, oder "Bibel", dann ist schnell die Vorstellung vom "heiligen Text" da, womöglich vom "Wort Gottes". Sobald wir auf dieser Schiene sind, erwarten wir von solch einer Lesung mahnende Lehren, Appelle, das eigene Leben zu überdenken. Und mit solch einer Einstellung - so ehrenwert sie ist -, sind wir unfähig, offen für die Intention des ursprünglichen Textes zu sein.

Durch meine Bemerkungen will ich also andeuten, wie die Hörerinnen und Hörer wohl damals auf den Text reagiert haben, als die Josefsgeschichte noch nicht "heilig" war und noch nicht in der Bibel stand - in diese wurde sie erst später aufgenommen, und auch nur nach kräftigen Umformungen. Vielleicht kann ich also helfen, den literarischen Genuß zu ermöglichen, zu ahnen, daß es sich um einen spannenden, frechen, manchmal anrührenden, künstlerisch ganz erstaunlichen Erzähltext handelt.

Hörer<sub>2</sub>: Mein Beitrag wäre für damalige Hörerinnen und Hörer ebenso hilfreich gewesen wie für heutige: Ich will an Querverbindungen im Text erinnern. Auch an Informationslücken, die der Erzähler läßt. Solch ein Erzähltext ist ja vielschichtig und beim ersten Hören gerät vieles wieder aus dem Bewußtsein. Manches davon werde ich in Erinnerung rufen, sozusagen als kleine Verstehenshilfe.

Flötistin: Im Gegensatz zu den anderen Mitwirkenden besteht mein Beitrag nicht in Worten. Stattdessen steuere ich durch Intermezzi auf verschiedenen Blockflöten Erholungspausen bei. Die Improvisationen oder Anspielungen auf bekannte Kompositionen sollen stimmungsmäßig den erreichten Stand der Erzählung interpretieren, sollen auch für Phasen der Erholung sorgen. - Beginnen wir doch einfach:

=====  
MUSIK ZUR EINSTIMMUNG  
=====

37,2b\* MOSE war ein Hütender das Kleinvieh - *Unsinn, es muß heißen:*

JOSEPH war ein Hütender das Kleinvieh - *Nein, natürlich nicht. Dritter Anlauf:*

JOSEPH war ein Hütender seine Brüder - *das kann aber auch nicht sein, zum letzten Mal:*

G: Mehr Konzentration bitte! Du läßt dich ganz durch die MOSE-Berufung aus dem Konzept bringen - nur weil die genau gleich beginnt!

JOSEPH war als Hütender zusammen mit seinen Brüdern beim Kleinvieh.

H(2): JOSEPH - welcher JOSEPH? Es kann sich nur um einen der Söhne JAKOBS handeln.

37,2c Und er noch - ein Knabe.

37,3a Und ISRAEL liebte JOSEPH vor allen seinen Söhnen,

H(2): Hoppla. JOSEPHs Vater heißt hier ja gar nicht JAKOB, sondern ISRAEL.

37,3b denn ein Sohn des Alters - er ihm.

37,3c Und er hatte ihm einen Leibrock gemacht.

H(1): Ist JOSEPH etwas Besseres? Warum eigentlich diese Erwählung? Der noch jüngere BENJAMIN wäre noch mehr ein "Sohn des Alters" - wenns wirklich darum ginge! Die Erwählung sieht nach Willkür aus. Was soll sie?

37,5a JOSEPH träumte einmal einen Traum

37,5b und er erzählte seinen Brüdern

37,6a und sprach zu ihnen:

37,6b "Hört doch diesen Traum,

37,6c den ich geträumt habe!

37,7a Da!

37,7b Wir - Garbenbinder inmitten des Feldes!

37,7c Und plötzlich -

37,7d aufstand meine Garbe

37,7e und sogar blieb sie stehen.

37,7f Und da -

37,7g im Kreis stellten sich eure Garben,

37,7h und sie verneigten sich vor meiner Garbe."

---

KOLLEKTIVES SICH-VERNEIGEN DER ANDEREN TEILNEHMER VOR DEM SCHAUSPIELER (der ist überrascht)

---

37,8a Darauf sprachen zu ihm seine Brüder:

37,8b "König sein möchtest gar, König über uns?

37,8c Oder herrschen, du willst herrschen über uns?"

37,11a Und eifersüchtig auf ihn waren seine Brüder.

H(1): Das glaub ich.

37,11b Sein Vater dagegen bewahrte den Vorfall.

H(2): Was heißt das? Schon die Erwählung JOSEPHs durch ISRAEL war merkwürdig. Das jetzige Verhalten ist auch. Versteht der Vater eigentlich, was er anrichtet?

37,12a Und seine Brüder gingen, um das Kleinvieh ihres Vaters in SICHEM zu weiden.

37,13a Darauf sprach ISRAEL zu JOSEPH:

37,13b "Sind nicht deine Brüder gerade als Hirten in SICHEM?

37,13c Geh doch!

37,13d Ich will dich zu ihnen schicken."

37,13e Darauf erwiderte er ihm:

37,13f "Zu Diensten!"

37,14a Und er sprach zu ihm:

37,14b "Geh also!

37,14c Sieh nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und nach dem Wohlbefinden des Kleinviehs,

37,14d und bring mir Meldung!"

37,14e Und er schickte ihn aus der Ebene von HEBRON,

37,14f und er gelangte nach SICHEM.

G: Ein weiter Weg. Ein Wechsel des Territoriums: Vom Süden, also JUDA, ins Gebiet des alten Nordreichs, also ISRAELs. Zwischen beiden gabs immer Spannungen. Deutet das an, daß nun auch in diesem Text Gewitterwolken aufziehen?

37,15a Und stieß auf ihn ein Mann -

37,15b wobei er - auf dem freien Feld ein Umherirrender.

37,15c Und fragte ihn der Mann:

37,15d "Was suchst du?"

37,16a Und er antwortete:

37,16b "Meine Brüder ich - ein Suchender.

37,16c Sag mir doch unbedingt,

G: - Es könnte lebensentscheidend werden. Eine solche Aufforderung zur Rede findet sich mehrfach in Berufungstexten oder existentiellen Prüfungen.

37,16d wo sie gerade - Weidende."

37,17a Und sprach der Mann:

37,17b "Weitergezogen sind sie von hier,

37,17c denn ich habe Redende gehört:

37,17d 'Gehen wir doch nach DOTAN'".

37,17e So ging JOSEPH seinen Brüdern nach

37,17f und fand sie in DOTAN.

G: Das ist nochmals einige Kilometer weiter im Nordreichgebiet. Dort hat mal der Prophet ELISCHA mit wundersamer und witziger Hilfe JAHWES feindliche aramäische Horden überlistet. Für JOSEPHs Brüder ist dieser Bezug ein schlechtes Omen: Werden sie den überlisteten Aramäern gleichen?

37,18a Und sie sahen ihn schon von weitem.

37,18b Und bevor er zu ihnen gelangte,

37,18c da verschworen sie sich gegen ihn, um ihn zu töten.

37,19a Und sie sprachen zueinander:

G: Eine Redeeinleitung wie damals - in einer weiteren ELISCHA-Geschichte -, als die aramäischen Feinde auf einen Lärmpegel hereingefallen sind, den JAHWE ihnen ins Ohr gesetzt hatte. Soll das heißen, daß die Brüder auch scheitern werden mit ihrem heimtückischen Plan?

37,19b "Da,  
37,19c jener Meister der Träume höchstselbst ist angekommen!  
37,20a Jetzt aber!  
37,20b Los!  
37,20c Bringen wir ihn um,  
37,20d und werfen ihn in einen der Brunnen!  
37,20e Wir werden dann sagen:  
37,20f 'Ein böses Tier hat ihn gefressen.'  
37,20g - Daraufhin wollen wir sehen,  
37,20h was aus seinen Träumen wird!"

H(1): Jetzt entlädt sich der ganze Frust. Fies die Brüder. Aber die Hauptursache, der Vater, ist zuhause geblieben.

37,23a Und es war,  
37,23b als JOSEPH zu seinen Brüdern gekommen war,

G: Die Rivalität brach neu aus. Die gleiche Formulierung nur noch in einer ABSCHALOM-Erzählung. ABSCHALOM, der Sohn DAVIDs, mit seiner rivalisierenden und tragisch endenden Beziehung zum Vater.

37,23c da ließen sie JOSEPH ausziehen seinen Rock, den Leibrock,  
37,23d der an ihm war.  
37,24a Und sie nahmen ihn,  
37,24b und sie warfen ihn in den Brunnen.

H(2): Jetzt ists aus! Trauriges Ende der Geschichte von JOSEPH.

37,24c Aber der Brunnen - ein Leerer!  
37,24d Keinerlei Wasser - in ihm!

H(1): Ha, ein Witz - Mord mißlungen! Wunderbar!

37,25a Darauf setzten sie sich, um Brot zu essen.  
37,25b Als sie dabei ihre Augen hoben,

G: Genauso erkannten mal die feindlichen Aramäer, daß sie von JAHWE überlistet und in eine aussichtslose Lage manövriert worden sind. Also wieder die Frage: Werden die Brüder überlisteten Aramäern gleichen?

37,25c da sahen sie,  
37,25d überraschend,  
37,25e eine Karawane von ISMAELITERN war am Vorbeiziehen aus Richtung GILEAD.  
37,25f Ihre Kamele trugen Tragakant und Mastix und Ladanum.

H(1): Harze, Weihrauch, vielleicht auch Rauschmittel wie Opium.

37,25g Sie waren auf einem Transport nach ÄGYPTEN.  
37,26a Da sprach JUDA zu seinen Brüdern:  
37,26b "Was könnte der Gewinn sein,  
37,26c wenn wir unseren Bruder umbringen?  
37,26d Wenn wir sein Blut vertuschen?  
37,27a Auf!  
37,27b Wir verkaufen ihn den ISMAELITERN!  
37,27c Und unsere Hand sei nicht gegen ihn gerichtet!  
37,27d Denn unser Bruder,  
37,27e unser Fleisch ist er."  
37,27f Da horchten seine Brüder auf.

H(1): Loshaben wollen die ihn  
immer noch, wollen sogar noch  
daran verdienen, diese Schufte.

37,28a Aber MIDIANITER kamen vorbei, Kaufleute.  
37,28b Und sie packten zu,  
37,28c und sie holten JOSEPH aus dem Brunnen heraus  
37,28d und sie verkauften JOSEPH an die ISMAELITER für zwan-  
zig Silberstücke.  
37,28e Und jene brachten JOSEPH nach ÄGYPTEN.

H(1): Geschäft für die Brüder  
vermasselt!

H(2): Unfähig zum Mord, unfähig zum  
Schachern. Die Brüder also doch durch  
den Gang der Dinge überlistet.

=====  
MUSIK 1  
=====



**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN  
TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

- 39,1b\* Und kaufte ihn ein ägyptischer Mann aus der Hand der ISMAELITER,  
 39,2c und er war im Haus seines ägyptischen Herrn.  
 39,4a und fand JOSEPH Gefallen in seinen Augen  
 39,4b und er diente ihm,  
 39,4c und er ließ ihn Aufsicht führen über sein Haus.

H(2): Läßt Joseph den Herrn Aufsicht führen? Wohl kaum. Aber sprachlich verwischt sich das. Wer ist grad Subjekt? Josef scheint beinahe Chef zu sein.

- 39,4d Alles,  
 39,4e was ihm gehörte,  
 39,4f gab er in seine Hand.  
 39,6d Und er achtete auf nichts in seiner Gegenwart außer auf das Brot,  
 39,6e das er am essen war.

H(1): Alle Achtung! Joseph hat es weit gebracht! Der ägyptische Chef ist ein Ausbund an Vertrauensseligkeit.

SPRUDEL EINGIESSEN

- 39,6f Und JOSEPH war ein Schöner an Gestalt und ein Schöner an Aussehen.  
 39,7b Und so richtete die Frau seines Herrn ihre Augen auf JOSEPH.

H(1): PFEIFEN

- 39,7c Und sie sprach:

[FLÖTISTIN:]

- 39,7d "Leg dich doch mit mir hin!"

[SCHAUSPIELER:]

- 39,8a Da weigerte er sich  
 39,8b und sprach zur Frau seines Herrn:  
 39,8c "Also,  
 39,8d mein Herr hat bislang nicht wahrgenommen in meiner Gegenwart,  
 39,8e was im Haus ist.  
 39,8f Und alles,  
 39,8g was überhaupt ihm gehört,  
 39,8h hat er in meine Hand gegeben.  
 39,9a Es gibt keinen Einflußreicheren in diesem Haus als mich.  
 39,9b Und nicht hat er mir etwas vorenthalten - mit einer Ausnahme: nämlich dich,  
 39,9c denn du bist seine Frau."

H(1): Klare Abfuhr.

G: Das Motiv gibt es auch in einem ägyptischen Text, dem sog. "Brüdermärchen": eine Frau macht erotische Angebote, bekommt eine Abfuhr und rächt sich dann. Der Autor der Josephsgeschichte wird das Brüdermärchen gekannt haben. - Werden wir jetzt auch von Rache der Frau hören?

39,10a Und während sie auf JOSEPH einredete, Tag um Tag,  
39,10b hörte er doch nicht auf sie, sich an ihre Seite zu  
legen, um mit ihr zu sein.  
39,11a Und es war wie ein weiterer solcher Tag,  
39,11b und er kam in das Haus, um seine Arbeit zu verrichten.  
39,11c Dabei war überhaupt niemand von den sonstigen Be-  
diensteten dort im Haus.  
39,12a Da ergriff sie ihn an seinem Gewand um zu sagen:

[FLÖTISTIN:]

39,12b "Leg dich doch mit mir hin!"

[SCHAUSPIELER:]

39,12c Da ließ er zurück sein Gewand in ihrer Hand  
39,12d und er floh  
39,12e und er ging nach draußen.

H(1): Absolut klare Abfuhr!

39,13a Als sie verblüfft wahrnahm,  
39,13b daß er sein Gewand in ihrer Hand zurückgelassen hatte  
39,13c und nach draußen geflohen war,

H(1): Man merkt richtig, wie  
verdattert sie ist.

39,14a da rief sie ihren Hausleuten  
39,14b und sprach zu ihnen:  
39,14c "Seht!  
39,14d Gebracht hat er zu uns einen HEBRÄISCHEN Mann, zum  
Spott gegen uns.  
39,14e Er kam zu mir, um sich mit mir hinzulegen.  
39,14f Da schrie ich mit lauter Stimme.  
39,15a Als er aber hörte,  
39,15b daß ich meine Stimme erhob  
39,15c und daß ich schrie,  
39,15d da ließ er sein Gewand an meiner Seite zurück,  
39,15e und er floh  
39,15f und er ging nach draußen."

H(2): Jetzt wird es aber eng für JOSEPH.  
Mit fast gleichen Worten eine völlig  
verdrehte Darstellung des Sachverhalts!

39,16a Und sie beließ sein Gewand an ihrer Seite bis zum Kom-  
men seines Herrn nach Hause.  
39,17a Und sie redete zu ihm mit gleichen Worten:  
39,17b "Kam doch zu mir der HEBRÄISCHE Knecht,  
39,17c den du gebracht hast zu uns, um mich zu verspotten.  
39,18a Da geschah es bei meinem Erheben meine Stimme,  
39,18b und als ich schrie,  
39,18c da ließ er sein Gewand an meiner Seite zurück,  
39,18d und er floh nach draußen."  
39,19a Und es war beim Hören seines Herrn die Worte seiner  
Frau,  
39,19d da entbrannte sein Zorn.  
39,20a Und der Herr des JOSEPH ergriff ihn,  
39,20b\* und er verbrachte ihn ins Gefängnis.

H(1): Alles verkorkst! Die Frau  
hat mit ihrer Verleumdung ge-  
siegelt!

39,22a Der Gefängnisaufseher aber gab in die Hand des JOSEPH  
alle Gefangenen,  
39,22b die im Gefängnis waren.  
39,22c Und alles,  
39,22d was dort zu tun üblich war,  
39,22e das tat auch er.

H(2): JOSEPH ist zwar ganz unten - im  
Gefängnis in ÄGYPTEN, dort aber gleich  
wieder ganz oben: er wurde sofort als  
integer erkannt, - wenigstens im Gefäng-  
nis.

=====  
MUSIK 2  
=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN  
TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

40,2a Da zürnte einmal der PHARAO seinen beiden Hofbeamten, dem Obersten der Mundschenken und dem Obersten der Bäcker.

40,3a\* Und er gab sie in Gewahrsam des Hauses des Obersten der Schutzwache.

H(1): PHARAO scheint willkürlich zu handeln. Eine Begründung für das Einsperren der Beamten wird nicht genannt. Ein Diktator, ein absoluter Herrscher, kann sich das leisten. Um welchen PHARAO es sich handelt aus den 30 ägyptischen Dynastien in der 3000-jährigen Geschichte wird nicht mitgeteilt.

40,4a Und der Oberste der Schutzwache brachte den JOSEPH mit ihnen zusammen.

40,4b Und er diente ihnen.

40,4c Und sie waren eine Reihe von Tagen in Gewahrsam,

40,5a da träumten sie beide einen Traum, jeder seinen Traum in einer einzigen Nacht, jeder mit einer besonderen Bedeutung seines Traumes.

STÜHLE RÜCKEN → BEQUEME POSITION EINNEHMEN

40,6a Und JOSEPH kam zu ihnen am Morgen,

40,6b und er sah sie -

40,6c und eben sie waren Verdrossene.

40,7a Und er fragte die Hofbeamten des PHARAO,

40,7b die mit ihm im Gewahrsam des Hauses seines Herrn waren,

40,7c folgendermaßen:

40,7d "Weshalb sind eure Gesichter so finster heute?"

40,8a Da sprachen sie zu ihm:

40,8b "Einen Traum haben wir geträumt,

40,8c aber einen Deuter für ihn gibt es nicht."

40,8d Und JOSEPH sprach zu ihnen:

40,8e "Fällt jegliches Deuten nicht in GOTTes Zuständigkeit?"

40,8f Erzählt doch mir!"

H(1): Wie das? Steht JOSEPH anstelle GOTTes? Was maß sich JOSEPH an? Oder war das nur ein Trick, um die Zunge der beiden zu lockern?

40,9a Und erzählte der Oberste der Mundschenken seinen Traum dem JOSEPH.

40,9b Und er sprach zu ihm:

40,9c "In meinem Traum,

40,9d - und da! -

40,9e Ein Weinstock - vor mir!

40,10a Und an dem Weinstock - drei Weinranken!

40,10b Und er war wie ein Blühender.

40,10c Herauskam eine Blüte,

40,10d seine Trauben reiften zu Beeren.

40,11a Und der Becher des PHARAO - in meiner Hand!  
40,11b Und ich nahm die Beeren,  
40,11c und ich presste sie in den Becher des PHARAO,  
40,11d und ich gab den Becher in die Hand des PHARAO."  
40,12a Da sprach zu ihm JOSEPH:  
40,12b "Dies - seine Bedeutung:  
40,12c Die drei Weinranken -  
40,12d drei Tage - sie.  
40,13a Im Verlauf von drei Tagen wird der PHARAO dein Haupt erheben.

G: Es wird quasi der Jordan überschritten, man betritt neues Land, eine neue Ära bricht an. Die "drei Tage" sind eine Schwelle.

40,13b Und er wird dich wieder einsetzen in dein Amt,  
40,13c und du wirst den Becher des PHARAO in seine Hand geben nach früherer Gewohnheit.  
40,14a Jedoch denke an mich bei dir,  
40,14b wenn es dir gut geht!  
40,14c Und erweise mir bitte Wohlwollen!  
40,14d Und mache mich bekannt beim PHARAO!

H(1): Klar, daß es ihm im Gefängnis zu eng wird. - Flucht nach vorne zum fremden König. Von der eigenen Sippe ist eh nichts zu erwarten.

40,14e Und hole mich heraus aus diesem Haus!  
40,15a Denn gestohlen, gestohlen wurde ich aus dem Land der HEBRÄER!  
40,15b Und auch hier nicht habe ich gemacht irgendwas,  
40,15c so daß sie mich hätten ins Loch stecken dürfen!"

H(2): Dem ist ja förmlich der Kragen geplatzt! Zum erstenmal. Josef kämpft.

40,16a Da sah der Oberste der Bäcker,  
40,16b daß er günstig gedeutet hatte,  
40,16c und er sprach zu JOSEPH:  
40,16d "Auch ich in meinem Traum!  
40,16e - Und da!  
40,16f Drei Körbe von Weißbrot auf meinem Kopf!  
40,17a Und im obersten Korb von der gesamten Nahrung des PHARAO Backwerk!  
40,17b Aber der Schwarm von Vögeln fraß es aus dem Korb auf meinem Kopf."

40,18a Da antwortete JOSEPH,  
40,18b und er sprach:  
40,18c "Folgendes - seine Bedeutung:  
40,18d Die drei Körbe,  
40,18e drei Tage - sie.  
40,19a Im Verlauf von drei Tagen wird heben der PHARAO dein Haupt - - - von dir weg.

H(1): Wie bitte?

G: Goliath läßt durch die gleiche Formulierung grüßen, dem David das Haupt wegschlug.

40,19b Und er wird dich aufhängen auf einem Baum  
40,19c und fressen wird der Vogelschwarm dein Fleisch - - - von dir weg."

H(1): uijuijuijui (DEUTET PANTO-  
MIMISCH DAS AUFHÄNGEN AN)

G: Auch da grüßt Goliath, dessen Fleisch von  
Vögeln weggefressen wurde. - Zwei deutliche  
Anspielungen auf das trübe Schicksal Goliaths.

40,20a Und es war am dritten Tag, dem Geburtstag des PHARAO.

G: Jetzt wirds ernst. An "dritten" Tagen pas-  
siert immer Entscheidendes.

40,20b Und er veranstaltete ein Gastmahl für die Gesamtheit  
seiner Diener,

G: Das klingt nach Salomo. Der hat mit einem  
Festmahl für die Diener gefeiert, daß ihm große  
Weisheit verliehen wurde. Worin sollte die  
Weisheit PHARAOs bestehen?

40,20c da erhob er das Haupt des Obersten der Mundschenken  
und das Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner  
Diener.

H(2): Nanu! Werden beide doch gleichbe-  
handelt?

40,21a Und er setzte wieder ein den Obersten der Mundschenken  
in sein Schenkenamt.

40,21b Und er gab wieder den Becher in die Hand des PHARAO.

40,22a Den Obersten der Bäcker aber hängte er auf - - - -

40,22b wie es ihnen JOSEPH gedeutet hatte.

H(1): Also doch! Der Arme! -  
Jetzt kommt JOSEPH aber wenigstens  
raus aus dem Knast.

40,23a Und nicht dachte der Oberste der Mundschenken an JO-  
SEPH,

40,23b sondern er vergaß ihn. -

H(1): Puh - diese Flasche!

=====  
MUSIK 3  
=====

- 41,1a Und es war in der Zeit nach Ablauf weiterer zweier Jahre,  
 41,1b auch PHARAO - ein Träumender:  
 41,1c - Und da! -  
 41,1d Als Stehender am NIL!  
 41,2a - Und plötzlich! -  
 41,2b Aus dem NIL heraufkommend - sieben Kühe, schöne an Aussehen und fette an Fleisch!  
 41,2c Und sie weideten im Riedgras.  
 41,3a Und plötzlich:  
 41,3b Sieben weitere Kühe - heraufkommend nach jenen aus dem NIL,  
 41,3c häßliche an Aussehen und dürre an Fleisch.  
 41,3d Und sie stellten sich an die Seite der Kühe am Ufer des NIL.

G: Zwischen MOSE und PHARAO wurden am Nil die ägyptischen Plagen eingeleitet. Der PHARAO wollte die Israeliten nämlich nicht ausziehen lassen. Durch die Plagen wurde er von GOTT allmählich mürbe geklopft.

- 41,4a Und fraßen die Kühe, die häßlichen an Aussehen und dürrer an Fleisch, die sieben Kühe, die schönen an Aussehen und die fetten.  
 41,4b Darauf erwachte der PHARAO  
 41,7c und - siehe da! -  
 41,7d bloß ein Traum!  
 41,8a Am Morgen aber,  
 41,8b da wurde umgetrieben sein Geist.  
 41,8c Und er sandte aus  
 41,8d und er rief alle Zeichendeuter von ÄGYPTEN und die Gesamtheit seiner Weisen.

H(2): Wirklich alle? Die offiziellen zunächst mal. *Ein* guter Traumdeuter ist jedenfalls nicht dabei, sitzt noch im Gefängnis. Nur weiß das anscheinend niemand.

- 41,8e Und PHARAO erzählte ihnen seinen Traum - - - -  
 41,8f und kein einziger Deuter unter ihnen für PHARAO!

---

ALLE SCHAUEN SICH RATLOS AN. PANTOMIMISCH: GESTIK FÜR "LEERE"

---

- 41,9a Da sagte der Oberste der Mundschenken beim PHARAO:  
 41,9b "Meiner Verfehlung gedenke ich heute.  
 41,10a PHARAO war zornig gewesen über seine Diener  
 41,10b und er hatte mich gegeben in den Gewahrsam des Hauses des Obersten der Schutzwache,  
 41,10c mich und den Obersten der Bäcker,  
 41,11a und wir träumten einen Traum in einer einzigen Nacht,  
 41,11b ich und er,  
 41,11c jeder - entsprechend der Bedeutung seines Traumes haben wir geträumt.  
 41,12a Und dort war mit uns ein hebräischer junger Mann, ein Sklave des Obersten der Schutzwache.

41,12b Und wir erzählten ihm,  
41,12c und er deutete uns unsere Träume,  
41,12d jedem entsprechend seinem Traum hat er gedeutet.  
41,13a Und es war,  
41,13b wie er uns gedeutet hatte.  
41,13c Genauso war es."

H(2): Hat aber lang gedauert, bis der sich erinnert hat. Zwei Jahre und dann mußten erst die offiziellen Wahrsager komplett ausfallen.

41,14a Da sandte PHARAO  
41,14b und er rief den JOSEPH.

G: Auf diese Weise begann mal die Erzählung davon, wie PHARAO MOSE zu täuschen versuchte. Jetzt wird doch wohl nicht eine Falle für JOSEPH geöffnet?!

41,14c Und sie brachten ihn schnell her, vom Loch weg.  
41,14d Und er schor,

H(2): Wen oder was eigentlich?

H(1): Sei nicht albern!

41,14e und er wechselte seine Kleider,  
41,14f und kam zu PHARAO.  
41,15a Und PHARAO sprach zu JOSEPH:

G: Vielleicht ergibt sich ja eine Chance, aus ÄGYPTEN wegzukommen. - Ihr - [Blick zu H(1) und H(2)] - solltet nicht übersehen, was gerade abläuft. Josef kam nicht nur zum Pharao, vielmehr hat er kulturell die Seiten gewechselt: Auf ihren Reliefs stellten die Ägypter die Semiten immer als bärtige Menschen dar; sich selber haben die Ägypter "geschoren" = rasiert. Josef mutet dem Pharao also nicht den Kontakt mit einem kulturell unterentwickelten, bärtigen Semiten zu. Sein outfit gleicht nun stark dem der Ägypter.

41,15b "Einen Traum habe ich geträumt,  
41,15c und keinerlei Deuter gibt es für ihn.  
41,15d Aber ich habe über dich gehört:  
41,15e Du hörst einen Traum, um ihn zu deuten."  
41,16a Und antwortete JOSEPH dem PHARAO:  
41,16b "Ich gerade nicht!  
41,16c GOTT äußert sich zum Wohlbefinden des PHARAO!"

H(2): So ähnlich hatten wir das doch schon mal: GOTT sei die verantwortliche Instanz beim Traumdeuten, JOSEPH dann aber irgendwie nur ausführendes Organ - obwohl das so genau gar nicht ausgesprochen war. Faktisch hat doch immer JOSEPH die Träume gedeutet.

G: Und um welchen GOTT soll es sich handeln? Um einen der 2000 ägyptischen? Oder um den GOTT ISRAELs? Aber der hat doch einen Namen! Merkwürdig unbestimmt ist JOSEPHs Rede. Sie führt PHARAO in geistigen Nebel.



41,17a Da redete PHARAO zu JOSEPH:  
41,17b "In meinem Traum,  
41,17c - da ich! -  
41,17d als ein Stehender am Ufer des NIL.  
41,18a Und da!  
41,18b Aus dem NIL heraufkommend - sieben Kühe, fette an  
Fleisch und schöne an Gestalt!  
41,18c Und sie weideten im Riedgras.  
41,19a Und da!  
41,19b Sieben weitere Kühe - heraufkommend hinter ihnen!  
41,19c Ganz magere und häßliche an Gestalt und dürre an  
Fleisch.  
41,19d Nicht habe ich gesehen ihnen an Häßlichkeit vergleich-  
bare im ganzen ÄGYPTENland.

G: Eigentlich ist ganz ÄGYPTEN widerlich - laut  
hebräischer Bibel. Das zeigen nicht nur die  
Texte vom Auszug aus ÄGYPTEN, sondern auch vie-  
le prophetische Texte.

41,20a Und die dünnen und die häßlichen Kühe fraßen die sie-  
ben Kühe, die ersteren, die fetten,  
41,21a und sie gelangten in ihre Mitte.  
41,21b Aber nicht war zu erkennen,  
41,21c daß sie in ihre Mitte gelangt waren.  
41,21d Und ihr Aussehen - ein häßliches,  
41,21e so wie am Anfang.  
41,21f Und ich erwachte,  
41,24b und ich sprach zu den Zeichendeutern.  
41,24c Jedoch, kein einziger Sachverständiger - für mich!"  
41,25a Da sprach JOSEPH zu PHARAO:  
41,28c "Was der GOTT im Begriff ist zu tun,  
41,28d hat er sehen lassen den PHARAO.

H(1): JOSEPH ist aber dreist:  
der vorhin eingeführte ungenann-  
te GOTT ist jetzt schon eine  
feste Größe geworden: d e r  
Gott. Allfällige Zweifel PHARAOs  
haben keinen Platz mehr.

41,29a Siehe,  
41,29b sieben Jahre sind am Kommen.  
41,29c Großer Überfluß - im ganzen ÄGYPTENland!  
41,30a Und werden kommen sieben Jahre von Hungersnot nach  
ihnen.  
41,30b Dann wird vergessen sein der ganze Überfluß im ÄGYP-  
TENland.  
41,33a Jetzt also,  
41,33b erwähle sich PHARAO einen Mann, verständig und weise,  
41,33c und er setze ihn ein über ÄGYPTENland!  
41,34c Und er befünfte das ÄGYPTENland in den sieben Über-  
flußjahren.

H(1): Ist wohl ne Steuer wie der  
Zehnte, nur doppelt so hart.

41,36c Dann wird das Land in der Hungersnot nicht zugrundege-  
hen."  
41,37a Und war gut das Wort in den Augen des PHARAO und in  
den Augen der Gesamtheit seiner Diener.  
41,38a Und sprach PHARAO zu seinen Dienern:

41,38b "Werden wir finden einen Mann wie diesen?  
41,38c Einen,  
41,38d der Geist GOTTES - in ihm!?"

G: Klingt so, als sei JOSEPH plötzlich in der Rolle eines Volksführers wie weiland Josua.

H(1): [belustigt:] Ist jetzt gar der PHARAO bekehrt? Er spricht selbst von jenem unbekanntem GOTT. JOSEPH hat ihn innerlich umgedreht - eine rhetorische Meisterleistung!

41,39a Und sprach PHARAO zu JOSEPH:  
41,39b "Nachdem GOTT dich hat wissen lassen all dies,  
41,39c gibt es offensichtlich keinen Weiseren und Verständigeren als dich.  
41,40a Du selbst sollst über meinem Haus stehen.  
41,40b Und auf deinen Mund wird küssen mein ganzes Volk.

H(1): [belustigt:] Na, das kann heiter werden! [Alle lachen]

41,40c Nur bezüglich des Thrones werde ich größer sein als du."

H(1): Ein kometenhafter Aufstieg! Jetzt endlich!

H(2): Ist phantastisch und zugleich ein Witz: JOSEPH wickelt die ganze ägyptische Hierarchie um den Finger! [Alle lachen]

41,46b Und JOSEPH zog hinaus, weg vom PHARAO,  
41,46c und er durchquerte das ganze ÄGYPTENland,  
41,48a und er sammelte die gesamte Speise der sieben Jahre,  
41,48b die im ÄGYPTENland waren.  
41,48c Und er gab Speise in die Städte.  
41,48d Speise der Flur der Stadt,  
41,48e die um sie herum -,  
41,48f gab er in ihre Mitte.  
41,53a Und gingen zu Ende die sieben Jahre des Überflusses,  
41,53b der im ÄGYPTENland gewesen war.  
41,54a Und begannen die sieben Jahre der Hungersnot zu kommen  
-  
41,54b so wie gesagt hatte JOSEPH.  
41,55a Und hungerte das gesamte ÄGYPTENland.

H(2): Das ist natürlich schlimm. Aber der Autor erzählt nicht, wodurch die Hungersnot hervorgerufen worden ist. Soll etwa der Nil für 7 Jahre austrocknet sein? Einen solchen Unsinn wagt er nicht uns vorzusetzen. Was war dann aber die Ursache?

H(1): Vielleicht drückt sich der Autor absichtlich um diese Frage, weil sonst seine schöne Geschichte zusammenstürzen würde...

41,55c Und PHARAO sprach zur Gesamtheit von ÄGYPTEN:  
41,55d "Geht zu JOSEPH!  
41,55e Was er sagen wird zu euch,  
41,55f sollt ihr tun!"  
41,56b Da öffnete JOSEPH alles,  
41,56c von dem bekannt war:  
41,56d In ihnen!

H(1): ...waren nämlich die Vor-  
räte.

41,56e Und er verkaufte an ÄGYPTEN,  
41,57a und alle Welt kam nach ÄGYPTEN um zu kaufen, zu JO-  
SEPH,

G: In Kanaan gabs mal einen Überfluß an Honig,  
aber keiner durfte davon essen. Jetzt, in ÄGYP-  
TEN, gibts einen Überfluß an Nahrung und alle  
Welt kann kommen.

41,57b denn stark war die Hungersnot auf der ganzen Erde.

H(1): "auf der ganzen Erde" -  
Wieso denn das? Das kriegt ja  
Dimensionen! Bitte Mineralwas-  
ser!

H(2): Wie kommt es jetzt sogar zur Hun-  
gersnot im Rest der Welt? - Wenn der  
Autor auf eine Erklärung verzichtet, hat  
er wohl auch keine und gibt zu, daß er  
hemmungslos flunkert.

=====  
MUSIK 4  
=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN  
TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

- 42,5a Und es kamen auch die Söhne des ISRAEL um zu kaufen -  
inmitten der Kommenden,  
H(2): Bringen sie ihre Meuterei und  
Streitlust auch mit - diese Symptomträ-  
ger, die das Problem durchspielen, das  
der Vater ihnen aufgebrummt hat?
- 42,5b denn die Hungersnot war im Land KANAAN.  
42,8a Und JOSEPH erkannte seine Brüder,  
42,8b aber sie ihrerseits erkannten ihn nicht.  
H(1): Jetzt wirds heiter!
- 42,9c Und er sprach zu ihnen:  
42,9d "Spione seid ihr!  
42,9e Um zu sehen die Blöße des Landes seid ihr gekommen!"  
42,10a Und sie sprachen zu ihm:  
42,10b "Nein,  
42,10c mein Herr!  
42,10d Vielmehr sind deine Knechte gekommen, um Speise zu  
kaufen.  
42,11a Wir alle,  
42,11b Söhne eines einzigen Mannes - wir!  
42,11c Rechtschaffene - wir!  
42,11d Nicht sind deine Knechte Spione gewesen!"  
42,12a Und er sprach zu ihnen:  
42,12b "Nein!  
42,12c Sondern die Blöße des Landes seid ihr gekommen zu se-  
hen!"  
42,13a Und sie sprachen:  
42,13b "Sogar zwölf Brüder - deine Knechte!  
42,13c Wir - Söhne eines einzigen Mannes im Land KANAAN!  
42,13d Allerdings,  
42,13e der Kleinste - bei unserem Vater derzeit,  
42,13f und der eine,  
42,13g - Fehlanzeige."  
H(1): Ist das ein Gestotter und  
Verheddern!
- 42,14a Und JOSEPH sprach zu ihnen:  
42,14b "Das ist's,  
42,14c weshalb ich zu euch geredet habe:  
G: Klingt wie eine göttliche Beteuerung, wie  
ein drohendes Prophetenwort.  
42,14d Spione - ihr!!  
42,15a Darin werdet ihr geprüft werden!  
42,15b Beim Leben des PHARAO!"  
H(1): Jetzt ist Feuer unterm  
Dach!
- 42,17a Und er sperrte sie zusammen drei Tage im Gewahrsam.  
42,18a Und sprach zu ihnen JOSEPH am dritten Tag:  
42,18b "Folgendes macht,  
42,18c und ihr werdet leben -  
42,19a wenn Rechtschaffene - ihr:  
42,19b Ein Bruder von euch, ein einzelner, wird gebunden wer-  
den im Haus eures Gewahrsams.

42,19c Ihr andern aber,  
42,19d geht!  
42,19e Nehmt Getreide mit für den Hunger eurer Familien!  
42,20a Und euren kleinen Bruder bringt zu mir!  
42,20b Und werden sich bestätigen eure Worte,  
42,20c und nicht werdet ihr sterben."  
42,20d Und sie handelten so,  
42,26a und sie luden ihr Getreide auf ihre Esel,  
42,26b und sie gingen weg von dort.  
42,27a Und öffnete der eine seinen Sack, seinem Esel Futter  
zu geben in der Herberge,  
42,27b und er sah sein Silber,  
42,28a und er sprach zu seinen Brüdern:  
42,28b "Zurückgelenkt worden ist mein Silber!"

H(2): Was? Wie kommt das da rein? Ein  
Mißverständnis? Ein Trick JOSEPHS?

42,28g Und zitternd wandten sie sich jeder zu seinem Bruder  
sagend:  
42,28h "Was - dieses,  
42,28i das GOTT uns getan hat?!" -

H(1): Warum so verzagt? Hat GOTT  
nicht einst das Volk "mit star-  
ker Hand aus ÄGYPTEN" geführt?  
Glauben die Brüder nun selbst  
nicht mehr an so etwas?

G: Das Wort "GOTT" ist ganz umgangssprachlich  
und allgemein gebraucht, läßt keinen Bezug zu  
einer speziellen Religion erkennen. "GOTT"  
steht für Unerklärliches, Bedrohliches. Mehr  
ist hier nicht dahinter.

=====  
MUSIK 5  
=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN  
TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

- 42,29a\* Und sie kamen zu ihrem Vater, ins Land KANAAN,  
42,29b und sie berichteten ihm all ihre Widerfahrnisse:
- G: Wie Kriegsberichterstatter das Heranrücken  
des Feindes melden.
- H(2): Kommt bald die Familie unter Be-  
schuß?
- 42,30a "Der Mann, der Herr des Landes, hat geredet mit uns  
Hartes,  
42,30b und er behandelte uns wie Ausspionierende das Land.  
42,31a Und wir sprachen zu ihm:  
42,31b 'Rechtschaffene - wir!  
42,31c Wir sind nie gewesen Spione!  
42,32a Zwölf - wir, Brüder, die Söhne unseres Vaters.  
42,32b - Der eine,  
42,32c Fehlanzeige.  
42,32d Und der Kleinste - derzeit bei unserem Vater im Land  
KANAAN!'
- 42,33a Da sprach zu uns der Mann, der Herr des Landes:  
42,33b 'Darin werde ich erkennen,  
42,33c daß ihr Rechtschaffene -:  
42,33d Euren Bruder, den einen, beläst bei mir.
- H(2): Da schonen die Brüder aber den  
Vater! JOSEPH hatte den Arrest des einen  
von sich aus angeordnet und nicht die  
Brüder darum gebeten!
- 42,33e Und den Hungerbedarf eurer Familien nehmt,  
42,33f und geht,  
42,34a und bringt euren Bruder, den Kleinsten, zu mir!  
42,34b Dann werde ich erkennen,  
42,34c daß ihr nicht Spione -,  
42,34d daß ihr vielmehr Rechtschaffene -.  
42,34e Euren Bruder werde ich euch freigeben,  
42,34f und das Land werdet ihr bereisen.'"
- 42,35a Und es war -  
42,35b sie - Ausleerende ihre Säcke,  
42,35c - Und da! -  
42,35d Bei jedem!  
42,35e Der Beutel seines Silbers - in seinem Sack!  
42,35f Und sie sahen die Beutel ihres Silbers, sie und ihr  
Vater.  
42,35g Und sie fürchteten sich. -
- 
- TN DRÜCKEN DEPRESSION DURCH MIMIK AUS (Daumen nach  
unten, Hände vors Gesicht, Luft ausblasen usw.)
- 
- 43,6a Und sprach ISRAEL:  
43,6b "Wozu tut ihr mir übel, zu erzählen dem Mann,  
43,6c ob für euch - noch ein Bruder?"  
43,7a Und sie sprachen:  
43,7b "Der Mann fragte genau nach uns und nach unserer Ver-  
wandtschaft:

43,7c 'Etwa noch euer Vater - ein Lebender?  
43,7d Etwa für euch - ein weiterer Bruder?'  
43,7e Und wir erzählten ihm auf das Geheiß dieser Worte.

G: Mit solch gewählten Worten sprach schon mal  
Gott JAHWE selbst zu Mose.

43,7f Konnten wir etwa je ahnen,  
43,7g daß er sprechen wird:  
43,7h 'Führt herab euren Bruder!'"

H(2): Da haben die Brüder ihrem Vater  
zum erstenmal Paroli geboten. Eine neue  
Erfahrung.

43,11a Darauf sprach zu ihnen ISRAEL, ihr Vater:  
43,11b "Wenn so,  
43,11c dann tut dies:

G: Nun die Entscheidung in voller patriarchaler  
Autorität.

43,11d Nehmt vom besten Ertrag des Landes in euren Gefäßen,  
43,11e und bringt hinab dem Mann ein Geschenk, etwas Mastix  
und etwas Honig, Tragakant und Ladanharz, Pistazien  
und Mandeln,

H(2): Zweimal das Wort "Etwas". Anschei-  
nend haben sie tatsächlich nicht mehr  
viel zum Verschenken und zum Leben.

43,13a und euren Bruder nehmt,  
43,13b und steht auf,  
43,13c kehrt zurück zu dem Mann!"  
43,15a Und die Männer nahmen dieses Geschenk,

H(2): Hoppla. Zum erstenmal werden die  
"Brüder" als "Männer" bezeichnet. Hat  
sie der Konflikt mit dem Vater womöglich  
reifen lassen, persönlich weiterge-  
bracht?

43,15c und den BENJAMIN,  
43,15d und sie standen auf,  
43,15e und sie zogen hinab nach ÄGYPTEN,  
43,15f und sie traten hin vor JOSEPH.

H(1): Nun denn, mal sehen, was  
draus wird. Immerhin haben sie  
nicht gekniffen, also den einge-  
sperrten Bruder ebenso aufgege-  
ben wie damals JOSEPH. Das ist  
schon mal positiv.

43,16a Und JOSEPH sah mit ihnen BENJAMIN,  
43,16b und er sprach zu dem,  
43,16c der - über seinem Haus:

H(2): Was führt JOSEPH im Schilde? Wenn  
BENJAMIN nun da ist, wird er doch wohl  
zufrieden sein?!

43,16d "Bringe die Männer in das Haus,  
43,16e und schlachte Vieh,  
43,16f und bereite zu!  
43,16g Denn mit mir werden die Männer essen am Mittag."

43,17a Und der Mann tat,  
43,17b wie gesprochen hatte JOSEPH.  
43,17c Und der Mann brachte die Männer in das Haus des JOSEPH,  
43,24b und er gab Wasser,  
43,24c und sie wuschen ihre Füße,  
43,24d und er gab Futter für ihre Esel.  
43,25a Und sie bereiteten das Geschenk bis zum Kommen des JOSEPH am Mittag,  
43,25b denn sie hatten gehört,  
43,25c daß sie dort Brot zu essen pflegten.  
43,26a Und kam JOSEPH in das Haus,  
43,26b und sie brachten für ihn das Geschenk,

G: "Geschenk" - im Hebräischen dasselbe Wort, das auch ein "Opfer" an JAHWE bezeichnet. Mehrfach leistet der Autor durch Anspielungen der Meinung Vorschub, JOSEPH habe eine gottähnliche Stellung. Aber am Schluß weist JOSEPH genau diese Meinung zurück: er stehe nicht anstelle GOTTes.

G: Aus ägyptischer Sicht, als Beinahe-PHARAO, ist der Gedanke der GOTTähnlichkeit, ja Göttlichkeit, naheliegend, aus israelitischer dagegen muß er zurückgewiesen werden. JOSEPH bewegt sich auch hier zwischen den Welten.

43,26c *Nochmals:* und sie brachten für ihn das Geschenk,  
43,26d das - in ihrer Hand,  
43,26e in das Haus.  
Und sie verneigten sich vor ihm zur Erde.

---

KOLLEKTIVES AUFSTEHEN UND SICH-VERNEIGEN DER ANDEREN TEILNEHMER VOR DEM SCHAUSPIELER (nimmt huldvoll entgegen)

---

G: So tatens auch die Prophetenjünger, als ELIJA in den Himmel entrückt wurde, und sie sich dem Nachfolger ELISCHA zuwandten.

43,27a Und er ausforschte sie nach dem Wohlbefinden,

H(1): Es erkundigt sich der, der sich sein aktuelles Wohlbefinden mühsam und durch große Gefahren hindurch selber erringen mußte. Wäre es nach den Gefragten, also den Brüdern, gegangen, wäre JOSEPH tot.

43,27b und er sprach:  
43,27c "Etwa Wohlbefinden - für euren Vater, den alten,  
43,27d von dem ihr gesprochen habt?  
43,27e Etwa er - noch ein Lebender?"  
43,28a Und sie sprachen:  
43,28b "Wohlbefinden - für deinen Knecht, für unseren Vater.  
43,28c Er - noch ein Lebender!"  
43,28d Und sie warfen sich auf die Knie,  
43,28e und sie verneigten sich.

---



H(2): Ha, nun ist ja der Garbentraum vom  
Anfang schon zum zweitenmal eingelöst -  
sie verneigen sich feierlichst vor JO-  
SEPH. Die können ja mit dem Verneigen  
nicht mehr aufhören! GELÄCHTER. Und bei  
der Traumerzählung waren sie noch so  
angewidert von dem Gedanken!

43,29a Und er erhob seine Augen,

G: Was folgt? Das klingt so drohend. Erinnert  
in der Formulierung an die Schandtät von Gibeä:  
Benjaminiter mißbrauchen und töten eine Frau.  
Ein durchreisender Levit - eindrucksvolles  
Zeugnis von Feigheit - hatte die Frau dem ben-  
jaminitischen Pöbel ausgeliefert, um sich  
selbst zu schützen. Droht BENJAMIN nun dasselbe  
Schicksal?

43,29b und er sah BENJAMIN, seinen Bruder, den Sohn seiner  
Mutter,

43,29c und er sprach:

43,29d "Etwa dies - euer Bruder, der Jüngste,

43,29e von dem ihr gesprochen habt zu mir?"

---

PAUSE - FRAGEND IN DIE RUNDE SCHAUEN

---

43,30a Und JOSEPH eilte,

43,30b denn sein Erbarmen wurde erregt gegenüber seinem Bru-  
der.

43,30c Und er verlangte zu weinen,

43,30d und er erreichte die Kammer,

43,30e und er weinte dorthinein. -

43,31a Und er wusch sein Gesicht,

43,31b und er trat hervor.

43,31c Und er bezähmte sich,

43,31d und er sprach:

43,31e "Stellt Brot her!"

43,32a Und sie stellten her für ihn ganz gesondert und für  
sie ganz gesondert und für die mit ihm essenden ÄGYPT-  
TER ganz gesondert.

43,32b Denn nicht können die ÄGYPTER Brot essen mit den HE-  
BRÄERN.

43,34a Und er trug Portionen von seinem Platz zu ihnen.

H(2): JOSEPH baut also den Dünkel und  
die Berührungsgängste der ÄGYPTER ab.

43,34b Dabei war groß die Portion des BENJAMIN gegenüber den  
Portionen aller anderen - fünffach!!

H(1): Mahlzeit!

43,34c Und sie tranken,

43,34d und sie berauschten sich mit ihm.

45,1a Und nicht konnte JOSEPH sich bezähmen in Bezug auf  
alle neben ihm Stehenden.

H(1): Konnten die überhaupt noch stehen - betrunken wie sie waren? Ausgelassenes Fest nach all den Ängsten und Verwirrungen! Alkohol lockert die innere Kontrolle.

45,1b Und er rief:  
45,1c "Bringt hinaus jedermann weg von mir!"

G: Düstere Hintergrund. Die Formulierung kommt mir bekannt vor. Aber eine Vergewaltigungsszene wie im Fall des Davidssohnes AMNON an TAMAR kann ja jetzt eigentlich nicht folgen.

45,1d Und nicht stand einer bei ihm bei der Selbstoffenbarung des JOSEPH gegenüber seinen Brüdern.

H(1): Nun wird - symbolisch - aber sehr deutlich, daß JOSEPH sich von der Brüdergruppe emanzipiert hat: JOSEPH hier - die Brüder dort.

45,2a Und er erhob seine Stimme in Tränen.

45,3a Und sprach JOSEPH zu seinen Brüdern:

45,3b "Ich - JOSEPH.

45,3c Etwa noch mein Vater - ein Lebender?"

45,3d Und nicht konnten seine Brüder antworten ihm,

45,3e denn erschrocken waren sie vor ihm.

45,4a Und sprach JOSEPH zu seinen Brüdern:

45,4b "Kommt doch näher her zu mir!"

45,4c Und sie kamen näher.

45,4d Und er sprach:

45,4e "Ich - JOSEPH, euer Bruder,

45,4f von dem gilt:

45,4g ihr habt mich nach ÄGYPTEN verkauft.

H(2): Stimmt doch gar nicht! Die MIDIANITER waren es, die den Brüdern das Geschäft vermasselt und JOSEPH an die ISMAELITER verkauft haben. Aber das hat JOSEPH, tief unten im Brunnen sitzend, wohl nicht so genau mitbekommen. Die Brüder wirds jedenfalls nicht freuen, an diese Begebenheit erinnert zu werden...

45,5a Jetzt aber,

45,5b seid nicht bekümmert!

45,5c Nicht soll brennen in euren Augen,

45,5d daß ihr mich hierher verkauft habt.

H(2): Die armen Brüder! JOSEPH streut aus Versehen nochmals Salz in die alte Wunde! Aber Verkauf hin oder her: Viel schlimmer war doch, daß die Brüder JOSEPH ermorden wollten! Ist es noch tabu, darüber zu reden?

45,9a Beeilt euch

45,9b und geht hinauf zu meinem Vater!

45,9c Und sagt zu ihm:

45,9d 'So spricht - dein Sohn, JOSEPH:

G: Au! Den Satz hab ich anders im Ohr: 'So spricht JAHWE'. Mehrere hundert mal in der hebräischen Bibel. JOSEPH hat also Gott JAHWE verdrängt! Ganz schön selbstbewußt!

45,9e 'Gemacht hat mich GOTT zu einem Herrn für ganz ÄGYPTEN.

H(1): Selbst- und Sendungsbewußtsein: "GOTT hat mich gemacht...", und zugleich Tiefstapelei: "ein Herr in ganz ÄGYPTEN". JOSEPH ist nach PHARAO der wichtigste!

45,9f Komm doch herunter zu mir,  
45,9g bleib nicht,  
45,10a und du wirst wohnen im Land GOSCHEN!

H(1): JOSEPH hat ja schon präzise Vorstellungen über das Leben der Großfamilie in ÄGYPTEN. GOSCHEN, das Nildelta, ist liegt KANAAN am nächsten und ist fruchtbar - wenn nicht gerade Hungersnot herrscht, wie jetzt.

45,11a Und ich werde dich versorgen dort,  
45,11b denn noch fünf Jahre - eine Hungersnot!  
45,11c Damit du nicht verarmst, du, dein Haus und alles,  
45,11d was dein. ''  
45,12a Und da:  
45,12b Eure Augen - Sehende,  
45,12c ebenso die Augen meines Bruders BENJAMIN,  
45,12d daß mein Mund - redend zu euch."  
45,15a Und er küßte lange alle seine Brüder  
45,15b und er weinte an ihnen.  
45,15c Und danach redeten seine Brüder mit ihm.

=====

MUSIK 6

=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN****TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

45,16a Und die Kunde wurde gehört im Haus PHARAOs:  
 45,16b "Gekommen sind die Brüder des JOSEPH!"  
 45,16c Und dies war gut in den Augen des PHARAO und in den  
 Augen seiner Knechte.

H(1): Ohne deren Zustimmung lie-  
 fe nichts. Aber die haben an  
 JOSEPH inzwischen scheints einen  
 Narren gefressen. Sie freuen  
 sich mit.

45,17a Und PHARAO sprach zu JOSEPH:  
 45,19b "Dieses tut!  
 45,19c Nehmt euch aus dem ÄGYPTENland Wagen für eure kleinen  
 Kinder und für eure Frauen,

G: PHARAO sorgt für die HEBRÄER - das werden  
 manche jüdische Ohren nicht gern hören, allen-  
 falls sehr skeptisch.

45,19d und ladet auf euren Vater,  
 45,19e und kommt zurück!  
 45,20a Und euer Auge blicke nicht bedauernd auf euren Haus-  
 rat,  
 45,20b denn das Beste des ganzen ÄGYPTENlandes -  
 45,20c für euch - dieses!"  
 45,21a Und die Söhne des ISRAEL handelten so.

G: Genauso brav begannen die Israeliten auf  
 GOTTes Auftrag hin, Manna in der Wüste einzu-  
 sammeln. Nur daß jetzt der PHARAO der Auftrag-  
 geber ist, nicht mehr GOTT.

45,21b Und JOSEPH gab ihnen Wagen auf das Geheiß des PHARAO  
 hin.  
 45,21c Und er gab ihnen Verpflegung für den Weg,  
 45,24a und er entließ seine Brüder.  
 45,24b Und sie gingen,  
 45,25b\* und sie gelangten in das Land KANAAN, zu ihrem Vater.  
 45,26a Und sie berichteten ihm:

G: Normalerweise folgt auf solch einen Satz die  
 Mitteilung einer Gefahr.

45,26b "Noch JOSEPH - ein Lebender!  
 45,26c Und er - sogar ein Herrschender über das ganze ÄGYP-  
 TENland!" - - - -  
 45,26d Da erkaltete sein Herz,  
 45,26e denn er glaubte ihnen nicht.

H(2): Wird nun ISRAEL zum Problem? Er  
 wird aber auch dauernd durch die Söhne  
 geplagt: dreimal wurde ihm ein Sohn ent-  
 zogen. Nun sind - bis auf JOSEPH - alle  
 wieder zusammen. Und die Behauptung ist  
 sogar, daß JOSEPH noch lebe! Ein an-  
 strengendes Wechselbad der Gefühle!

45,27a Und sie sagten zu ihm alle Worte des JOSEPH,

G: Ähnliches wird von der Königin von Saba berichtet, als sie zu Salomo kam. Welcher Glanz fällt auf JOSEPH!

45,27b die er zu ihnen gesprochen hatte.  
45,27c Und er sah die Wagen,  
45,27d die gesandt hatte JOSEPH, um ihn aufzuladen.

H(1): Das ist ja eine recht saloppe Ausdrucksweise: Der Vater wird auf den Wagen geladen wie ein Gepäckstück.

45,27e\* Da belebte sich der Geist ihres Vaters,  
45,28a und ISRAEL sprach:  
45,28b "Genug!  
45,28c Noch JOSEPH, mein Sohn, - ein Lebender!  
45,28d Ich will gehen,  
45,28e und ich will ihn sehen,  
45,28f bevor ich sterben werde."  
46,5b\* Und aufluden die Söhne des ISRAEL ihren Vater, und ihre kleinen Kinder und ihre Frauen auf die Wagen,

G: Beim Auszug aus ÄGYPTEN hoben die Israeliten in der Wüste die Augen und sahen den angreifenden PHARAO. Wie sich die Zeiten ändern! Jetzt wird ISRAEL hochgehoben und dem freundlichen PHARAO entgegentransportiert!

In SICHEM war das Abschleppen von fremden Frauen und Kindern noch ein Racheakt. Jetzt dagegen liegt ein fröhlicher gemeinsamer Aufbruch vor!

46,5c die PHARAO geschickt hatte, um ihn aufzuladen.

H(1): Das "Aufladen Israels" kommt hier aber schon penetrant oft.

46,6a Und sie nahmen ihr Vieh und ihren Erwerb,  
46,6b den sie erworben hatten im Land KANAAN.

H(1): Umzug mit Sack und Pack!

46,29a Und schirrte an JOSEPH seinen Wagen,  
46,29b und er zog hinauf zur Begegnung mit ISRAEL, seinem Vater, nach GOSCHEN.

46,29c Und er wurde seiner ansichtig,  
46,29d und er fiel an seinen Hals,  
46,29e und er weinte lange an seinem Hals.

H(1): Wer ist eigentlich wer?

46,30a Und sprach ISRAEL zu JOSEPH:  
46,30b "Sterben will ich jetzt nach meinem Sehen dein Gesicht,  
46,30c wahrlich,  
46,30d du - noch ein Lebender!"

G: Klingt, als hätte ISRAEL eine GOTTschau.

H(2): Rührung also hauptsächlich bei ISRAEL? Wie ist JOSEPHS Gefühlslage? Ist JOSEPH lediglich von strategischen Überlegungen bestimmt? Oder ist er doch auch noch dem Vater gegenüber verärgert, - denn dessen Verhalten hat ihm ja die

Lebensgefahr und all die weiteren Schwierigkeiten beschert?!

46,31a Und sprach JOSEPH zu seinen Brüdern und zum Haus seines Vaters:  
46,31b "Ich werde hinaufgehen,  
46,31c und ich will melden dem PHARAO,  
46,31d und ich will ihm sagen:  
46,31e 'Meine Brüder und das Haus meines Vaters,  
46,31f das - im Land KANAAN,  
46,31g sind gekommen zu mir.

H(1): Der Vater als Einzelfigur ist JOSEPH nicht wichtig. Das Schicksal der Gesamtgruppe interessiert ihn.

46,32a Und die Männer - Kleinviehhirten.  
46,32b Denn Männer von Viehzucht sind sie immer schon gewesen.'  
46,33a Darauf wird es sein,  
46,33b daß euch PHARAO rufen wird,  
46,33c und er wird sagen:  
46,33d 'Was - eure Beschäftigung?'  
46,34a Darauf werdet ihr sagen:  
46,34b 'Männer von Viehzucht sind deine Knechte immer schon  
gewesen,  
46,34c von unserer Jugend an und bis jetzt,  
46,34d sowohl wir als auch unsere Väter.'  
46,34e - damit ihr euch niederlassen dürft im Land GOSCHEN.  
46,34f Denn das Greuel ÄGYPTENS schlechthin ist jeglicher Hirte von Kleinvieh!"

G: Retourkutsche: Vor dem Auszug aus ÄGYPTEN waren den anscheinend tumben Ägyptern die Opfer der Israeliten ein Greuel. Jetzt - da vom ehemächtigen Israeliten-GOTT keine Rede mehr ist - sind die kulturell und ökonomisch rückständigen Israeliten ein Greuel.

H(1): Will JOSEF den PHARAO ärgern? Oder hat er sich wieder was Raffiniertes ausgedacht? Warum die Betonung, man sei nichts als Kleinviehhirte?

47,1a Und kam also JOSEPH -  
47,2a und aus der Gesamtschar seiner Brüder hatte er genommen fünf Männer -  
47,2b und er stellte sie vor den PHARAO.  
47,3a Und sprach PHARAO zu seinen Brüdern:  
47,3b "Was - eure Beschäftigung?"

H(2): PHARAO verhält sich wie vorhergesagt. Er scheint leicht durchschaubar zu sein.

47,3c Und sie sprachen zu PHARAO:  
47,3d "Hirte von Kleinvieh - deine Knechte,  
47,3e sowohl wir als auch unsere Väter."  
47,5a Da sprach PHARAO zu JOSEPH:  
47,5b "Dein Vater und deine Brüder sind gekommen zu dir.  
47,6a Das ÄGYPTENland -  
47,6b vor dir liegt es.

47,6c Im besten Teil des Landes siedle an deinen Vater und  
deine Brüder.  
47,6d Sie sollen siedeln im Land GOSCHEN.  
47,6e Und wenn du weißt,  
47,6f daß unter ihnen - Männer von Kraft,  
47,6g dann wirst du sie einsetzen als Aufseher von Vieh über  
das,  
47,6h was mein."  
47,10b Und er ging hinaus, von PHARAO weg,  
47,11a und siedelte an JOSEPH seinen Vater und seine Brüder.  
47,11b\* Und er gab ihnen Besitz im Land ÄGYPTEN, im besten  
Teil des Landes,  
47,11c so wie PHARAO befohlen hatte.

H(2): JOSEPHs Strategie hat ja bestens  
geklappt! JOSEPH wollte schon lange, daß  
die Großfamilie in GOSCHEN siedelt. Es  
mußte nur auch PHARAO zu dieser Erkennt-  
nis verholfen werden. Der PHARAO als  
Marionette in den Händen JOSEPHS - ein  
Witz und auch sicher so gemeint!

=====  
MUSIK 7  
=====

## IMPLIKATIONEN

- 47,13c Und ausgelaugt war das Land ÄGYPTEN und das Land KANAAN angesichts der Hungersnot.
- 47,14a Und JOSEPH sammelte ein alles im Land ÄGYPTEN und im Land KANAAN befindliche Silber für das Getreide,  
 G: JOSEPH kassiert wie weiland der König von ASSUR, der allerdings Tribut einzog. JOSEPH als Beinahe-Pharao nun auch noch in die Nähe gerückt zum Großkönig von Assur? Der Autor der Josefsgeschichte leistet sich hemmungslosen Größenwahn.
- 47,14b das sie - Kaufende.
- 47,14c Und JOSEPH brachte das Silber zum Haus des PHARAO.
- 47,15a Aber ausgegangen war das Silber aus dem Land ÄGYPTEN und aus dem Land KANAAN,  
 und ganz ÄGYPTEN kam zu JOSEPH mit der Anfrage:  
 47,15b "Gib uns doch Brot!  
 47,15c Und wozu müssen wir sterben in deiner Gegenwart?  
 47,15d Weil etwa Silber nicht mehr da ist?"  
 47,15e Da sprach JOSEPH:  
 47,16a "Gebt euer Vieh!  
 47,16b Und ich will euch geben für euer Vieh,  
 47,16c da ja Silber nicht mehr da ist."  
 47,16d Und sie brachten ihr Vieh zu JOSEPH.  
 47,17a Und JOSEPH gab ihnen Brot im Tausch für die Pferde und  
 47,17b für die Herden des Kleinviehs und für die Herden des Großviehs und für die Esel.
- H(1): Organisatorisch und ökonomisch ist das Unsinn. Wie will JOSEPH all das Viehzeug verwalten? Der Autor verzichtet auf eine Erläuterung und steuert stattdessen auf die nächste dramatische Überzeichnung zu. Er sagt: Lacht lieber, als daß ihr das für bare Münze nehmt! LACHEN.
- 47,17c Und er versorgte sie mit dem Brot im Tausch für alle ihre Herden in diesem Jahr.
- 47,18a Und zu Ende ging dieses Jahr.
- 47,18b Und sie kamen zu ihm im zweiten Jahr,  
 47,18c und sie sprachen zu ihm:  
 47,18d "Nicht werden wir verhüllen vor meinem Herrn,  
 47,18e daß -  
 47,18f da ja aufgebraucht ist das Silber  
 47,18g und die Herden des Viehs gehören meinem Herrn -  
 47,18h nicht ist übriggeblieben etwas vor meinem Herrn,  
 47,18i außer unser Leib und unser Ackerboden!  
 47,19a Wozu sollen wir sterben vor deinen Augen -  
 47,19b sowohl wir als auch unser Ackerboden?  
 47,19c Kauf uns und unseren Ackerboden um das Brot,  
 47,19d und wir werden sein, wir und unser Ackerboden, Sklaven für PHARAO!  
 47,19e Und gib Aussaat,  
 47,19f und wir werden leben,



47,19g und wir werden nicht sterben,  
47,19h und der Ackerboden wird nicht veröden!"  
47,20a Und JOSEPH kaufte den ganzen Ackerboden ÄGYPTENS für  
PHARAO,  
47,20b denn die ÄGYPTER verkauften, - jeder einzelne sein  
Feld.  
47,20c Denn stark lastete über ihnen die Hungersnot.  
47,20d Und das Land - im Besitz des PHARAO!  
47,21a Und das Volk,  
47,21b das hat er in die Städte überwechseln lassen vom einen  
Ende des Gebietes von ÄGYPTEN bis zu seinem anderen  
Ende.

H(1): JOSEPH besorgt dem PHARAO  
seine Macht, die er als gott-  
gleicher Herrscher ohnehin schon  
hat?! Ein guter Einfall des Er-  
zählers [GELÄCHTER]!

47,23a Und JOSEPH sprach zum Volk:  
47,23b "Hiermit habe ich euch heute gekauft,  
47,23c ebenso euren Ackerboden für PHARAO.  
47,23d Schaut!  
47,23e Aussaat gehört euch!  
47,23f Und besät den Ackerboden!  
47,24a Und es wird sein -,  
47,24b von den Erträgen,  
47,24c da werdet ihr ein Fünftel dem PHARAO geben,  
47,24d aber die vier Fünftel werden für euch sein als die  
Aussaat des Feldes und als eure Speise und für das,  
47,24e was in euren Häusern ist,  
47,24f und zum essen für eure Unmündigen."  
47,25a Und sie sprachen:  
47,25b "Am Leben erhalten hast du uns!  
47,25c Mögen wir Gnade finden in den Augen meines Herrn!  
47,25d Und wir werden Knechte für PHARAO sein!"

H(2): Die ÄGYPTER jubeln über die le-  
bensrettende Leibeigenschaft und die  
hohe Steuer! Der totale Triumph JOSEPHs,  
herrlich geflunkert! Darauf müssen wir  
anstoßen!

=====  
MUSIK 8  
=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN  
TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

- 47,29a Und die Tage des ISRAEL kamen dem Sterben näher.  
G: Eine gestelzte und formelhafte Sprache. Di-  
stanziert wird die Zwangsläufigkeit des Endes  
von ISRAEL damit beschworen.
- 47,29b Und er rief seinem Sohn, dem JOSEPH,  
47,29c und er sprach zu ihm:  
47,29d "Wenn ich - hoffentlich - Gnade gefunden habe in dei-  
nen Augen -  
G: Eine formelhafte, auffallend devote Einstel-  
lung von ISRAEL, dem Vater, gegenüber JOSEPH,  
seinem Sohn.  
H(2): Ahnt ISRAEL, daß er wesentliche  
Ursache für JOSEPHs Schicksal und all  
die Verwicklungen war?
- 47,29e leg doch deine Hand unter meine Hüfte!  
H(1): JOSEPH soll ISRAELs Penis  
greifen? - Jetzt wirds aber sehr  
intim!  
G: Nur ABRAHAM verwendete diese Beteuerungsges-  
te noch, sonst niemand. Bei ABRAHAM wie ISRAEL  
das gleiche Problem: In der Fremde zu leben,  
getrennt von der Heimat. Die Lösungen sind ver-  
schieden. ABRAHAM akzeptiert die Fremde als  
neuen Lebensraum, als neue Verheißung. ISRAEL  
akzeptiert nicht, will in die Heimat zurück -  
und sei es als Toter.
- 47,29f Und du wirst handeln mit mir in Gnade und Treue:  
H(2): Warum muß ISRAEL formelhaft, fei-  
erlich und rituell JOSEPH an sich binden  
und verpflichten? Er spürt wohl, daß ihm  
dieser Lieblingssohn entglitten ist, daß  
dieser auf eigenen Füßen steht.
- 47,29g Bitte begrabe mich nicht in ÄGYPTEN,  
47,30a sondern ich will mich niederlegen bei meinen Vätern!  
47,30b Und du wirst mich wegnehmen aus ÄGYPTEN,  
47,30c und du wirst mich begraben in ihrem Grab!"  
47,30d Und er sprach:  
47,30e "Ich selbst, ich werde handeln entsprechend deinen  
Worten."
- 47,31a Und er sprach:  
47,31b "Schwöre mir, bitte!"  
47,31c Und er schwor ihm.  
47,31d Und neigte sich ISRAEL auf den Kopf des Bettes.  
50,1a Und JOSEPH fiel auf das Gesicht seines Vaters,  
50,1b und er weinte auf ihm,  
50,1c und er küßte ihn.  
50,2a Und JOSEPH befahl seinen Dienern, den Ärzten, einzu-  
balsamieren seinen Vater.  
50,2b Und balsamierten ein die Ärzte ISRAEL.  
50,3a Und vollzählig wurden dabei vierzig Tage.

H(1): Der alte ISRAEL als ägyptische Mumie? -

H(2): So weitreichend war sein letzter Wunsch aber nicht gewesen! JOSEPH ging mit dem Einbalsamieren darüber hinaus! Für JOSEPH ist die Fremde zur neuen Heimat geworden.

50,4a Die Tage seines Beweinens gingen vorüber,

H(2): Fanden "seine", des JOSEPH, Tränen ein Ende, hielt sich also JOSEPHs Trauer in Grenzen? - Oder geht es darum, daß "er", also ISRAEL, beweint wird? Etwas doppeldeutig die Formulierung!

50,4b da redete JOSEPH zum Haus des PHARAO folgendermaßen:  
50,4c "Falls ich - hoffentlich - gefunden habe Gnade in euren Augen -

H(2): Nun redet JOSEPH genauso formelhaft und devot wie vorher der Vater.

H(1): Hat JOSEPH nun ISRAELs Position eingenommen und zeigt, daß sie auch im fremden Land gelebt werden kann?

50,5a mein Vater ließ mich schwören folgendermaßen:

50,5b 'Sieh,

50,5c ich - ein Sterbender.

50,5d In meinem Grab,

50,5e das ich ausgehoben habe für mich im Land KANAAN,

50,5f dorthinein wirst du mich begraben.'

50,5g Nun also,

50,5h ich will hinaufgehen

50,5i und ich will meinen Vater begraben.

50,5k Und ich will zurückkehren."

H(1): "will - will - will" - Es ist zum erstenmal, daß JOSEPH einen Willen für sich selbst, und dann gleich so massiv formuliert.

50,6a Da sprach PHARAO:

50,6b "Geh' hinauf

50,6c und begrabe deinen Vater,

50,6d so wie er dich hat schwören lassen!"

50,7a Und JOSEPH zog hinauf, um seinen Vater zu begraben.

50,10d Und er machte seinem Vater eine Trauer von sieben Tagen.

50,14a Und JOSEPH kehrte zurück nach ÄGYPTEN,

50,14c nach seinem Begraben seinen Vater.

H(2): Die Stichwörter "Grab, begraben" wurden einem im letzten Abschnitt förmlich um die Ohren geschlagen: damit nur ja niemand das Ende ISRAELs überhört oder überliest!

G: Eine brisante Botschaft. JOSEPH pendelt ja zwischen den Kulturen und Religionen und findet seinen Platz in der Fremde, in ÄGYPTEN. Für

viele seiner jüdischen Zeitgenossen war diese Einstellung ein Greuel, weil sie das Gegenteil für richtig hielten: sie bauten die jüdische Gemeinschaft in Palästina wieder auf und versuchten sie abzuschotten gegen die umgebenden Weltkulturen - ÄGYPTEN, aufkommender Hellenismus. So gesehen ist der Autor der Josefsgeschichte ein Dissident: ISRAEL als eigene Größe gehöre ins Grab der Väter. Neuer Lebensraum ist Ägypten.

=====

MUSIK 9

=====

**Ü-TEXT****PRÄSUPPOSITIONEN****TEXTSTRUKTUR****IMPLIKATIONEN**

- 50,15a Und sahen die Brüder des JOSEPH,  
50,15b daß ein Toter - ihr Vater!
- H(1): Ach, die Brüder waren ja gar nicht bei der Beerdigung dabei gewesen! Das enthält Zündstoff. Unterschwellig haben sich JOSEPH und die Brüder wohl doch noch nicht gefunden.
- 50,15c Und sie sprachen:  
50,15d "Wenn nun JOSEPH uns anfeindet  
50,15e und er bestimmt zurückwendet zu uns die Gesamtheit des Bösen,
- G: In dieser Redeweise kann man mehrere Stellen aus dem Jeremia-Buch mithören. Dort *droht* JAHWE andauernd mit zukünftigem Bösen. Hier wissen die Brüder - wenn auch klischeehaft -, daß sie das Böse bereits getan haben. Von der Instanz "JAHWE" ist keine Rede mehr.
- Nochmals:* und er bestimmt zurückwendet zu uns die Gesamtheit des Bösen,  
50,15f das wir ihm angetan haben...?!"
- H(1): Denen schnürt die Angst die Kehle zu! Sie können nicht weiterreden!
- 50,18a\* Darauf gingen seine Brüder  
50,18b und warfen sich vor ihm nieder.
- 
- KOLLEKTIVES SICH-VERNEIGEN DER ANDEREN TEILNEHMER VOR DEM SCHAUSPIELER (wimmelt ab)
- 
- 50,18c Und sie sprachen:  
50,18d "Wir hiermit - dir, als Knechte!"  
50,19a Und sprach zu ihnen JOSEPH:  
50,19b "Fürchtet euch nicht!  
50,19c Denn,  
50,19d ich etwa - anstelle GOTTES?!"
- G: Berechtigte Frage. Bei zwei verwandten Texten mit gleicher Formulierung donnert und blitzt es, bebzt der Berg der GOTTesoffenbarung, oder es wird angekündigt, GOTT werde bald Himmel und Erde, Meer und Festland erbeben lassen. Welch schreckliche Angst haben die Brüder, wenn sie JOSEPH in diesem Licht sehen?!
- 50,20a Ihr nun dachtet gegen mich Böses,  
50,20b GOTT aber dachte es um zum Guten,  
50,20c um zu handeln wie an diesem Tag,  
50,20d um am Leben zu erhalten viel Volk.  
50,21a Jetzt aber,
- H(2): Klingt wie ein Abwürgen der religiösen Reflexion. Sie scheint bereits ausgedient zu haben.

50,21b fürchtet euch nicht!  
50,21c Ich selbst, ich werde versorgen euch und eure kleinen Kinder."

G: In der Exoduserzählung ist auch von "euch und euren kleinen Kindern" die Rede. Aber der dortige PHARAO will als Schikane die Männer von ihren Familien trennen. Anders hier: JOSEPH und unter seinem Einfluß der jetzige PHARAO geben den Familien eine neue Lebensmöglichkeit.

50,21d Und er tröstete sie,  
50,21e und er redete auf ihr Herz zu.  
Oder: Und er redete gegen ihr Herz an.  
Oder: Und er redete über ihrem Herzen.

H(1): Die hebräische Formulierung ist anscheinend mehrdeutig. JOSEPH betreibt jedenfalls Seelenmassage. Der Ausgang ist offen. Von einem Erfolg wird nichts berichtet.

G: Im bisherigen Stil habe ich keine Zusatzinformationen zu den beiden Schlußsätzen. Das bedeutet: Diese einfachen und menschlichen Formulierungen des Tröstens kommen in der hebräischen Bibel nirgends mehr vor.

H(2): In der Fremde haben sich JOSEPH und die Brüder - so ist zu unterstellen - innerlich gefunden, zuhause und im Beisein des Vaters ISRAEL war es nicht möglich gewesen.

=====  
MUSIK 10  
=====